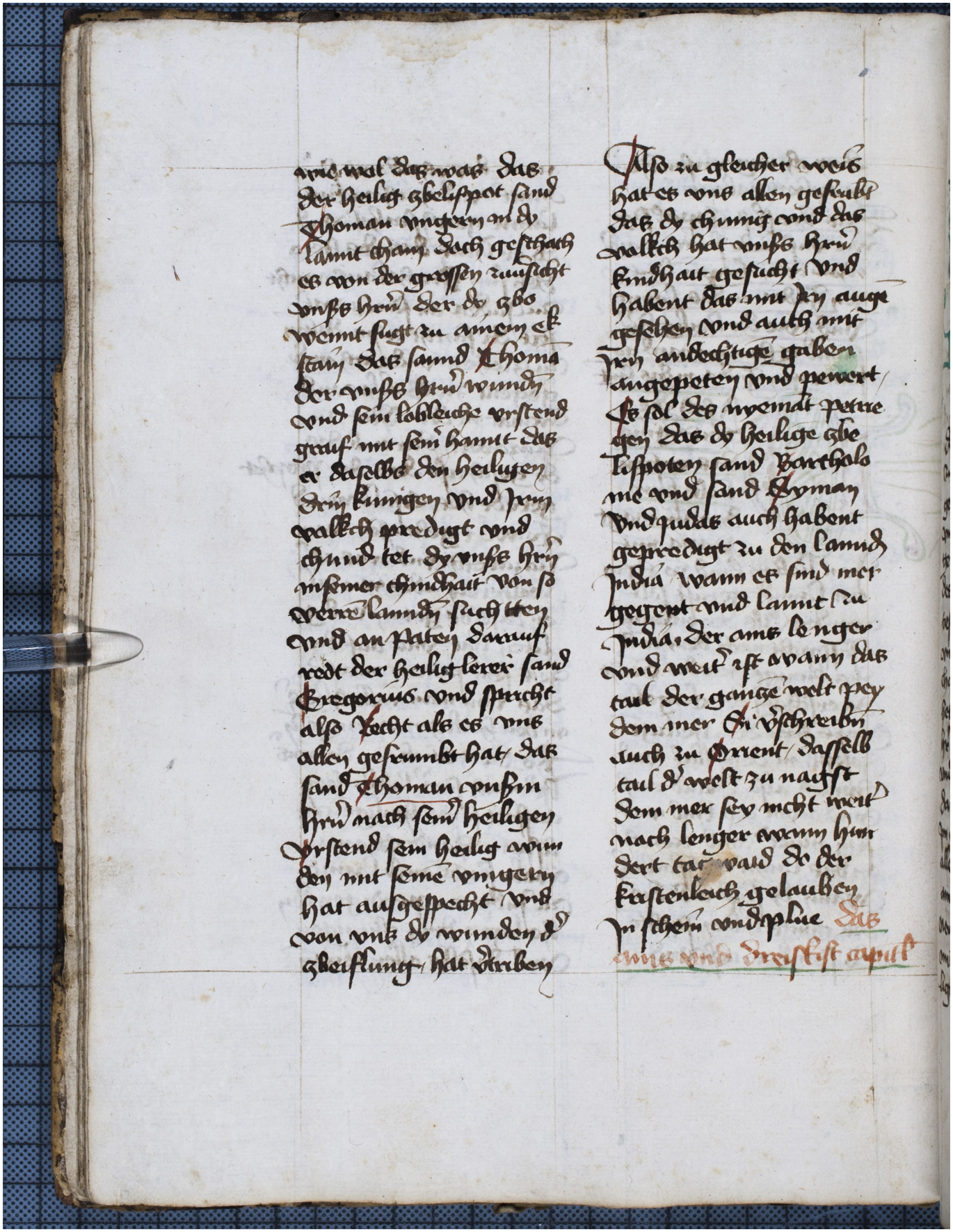
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=32453
Copyright: Schlierbach, Zisterzienserkloster



ame wal daz was das
der heilig zbelippot sand
Thoman vngeren an d
lamt cham. Dach gestlach
es von der grossen zuuersicht
unsers hern der d zbo
wemt sligt zu amen ek
stam das sand Thoma
der unsers hern wunden
vnd sein lebleche erstend
greif mit sein hamt das
er daselbs den heiligen
drin kunigen vnd jren
walich predigt vnd
chund tet. d unsers hern
mesmer chunchait von s
Petre lamdn sueh tien
vnd an platen darauf
redt der heilig lerer sand
Gregorius vnd spricht
also recht als es uns
allen gefrumbt hat/ das
sand Thoman unsern
hern nach sein heiligen
erstend sein heilig wun
den mit seine vngeren
hat ausgespecht vnd
von uns d wunden d
zbeiflung/ hat verben

Also zu gleicher weis
hat es uns allen gefrumbt
das d chunig vnd das
walich hat unsers hern
kindhait gesucht vnd
habent das mit jren auge
gesehen vnd auch mit
jren andechtigen gaben
angepetten vnd pewert/
es sol des wemat petre
gen das d heilige zbe
lippoten sand Bartholo
me vnd sand Thoman
vnd Judas auch habent
gepredigt zu den lamd
India wann es sind mer
gegent vnd lamt zu
India, der ains lenger
vnd weit ist avann das
taul der ganzen welt gen
dem mer Oci schreiben
auch zu Orient/ dasselb
taul d welt zu nacht
dem mer sey mcht weit
nach lenger avann hun
dert tag vnd d der
kristenleich gelauben
jn sichem vnd pluc das
zwiz vnd drei kist aypist